



Der Klimafonds Stadtwerk Winterthur unterstützt den Verein «Wiederverwerkle» mit einer Anschubfinanzierung. Er fördert damit ein Projekt, das sich ressourcenschonendes Upcycling zum Ziel gesetzt hat.

Neues Leben für altes Material

Michael Wick berät einen Kunden, der sich bei «Wiederverwerkle» Holz besorgt.





Abfallholz umliegender Betriebe lässt sich gut mit einem Veloanhänger transportieren.



Praktikantin Elise aus Frankreich hilft Michael Wick beim Entnageln von Paletten.

Der Name des Vereins «Wiederverwerkle» aus Winterthur-Töss ist Programm: Vereinsziel ist es, Altholz (das sonst verbrannt würde) oder Altmetall (das sonst eingeschmolzen würde) einem neuen Verwendungszweck zuzuführen – Upcycling statt Recycling.

Die nicht gewinnorientierte Organisation «Wiederverwerkle» sammelt Altholz und Altmetall aus lokalen Handwerks- und Industriebetrieben. Anschliessend bereitet sie es auf und bietet es günstig zum Verkauf an. Der Preis richtet sich nach dem Gewicht. Zudem werden aus alten Materialien neue Produkte geschaffen – auf Kundenwunsch oder aus eigenem Antrieb.

Material aus der Region

Holz, für welches das Gewerbe keine Verwendung mehr findet, holt «Wiederverwerkle» bei seinen lokalen Partnern ab. Häufig handelt es sich um Paletten und Verpackungsholz. Normalerweise macht sich niemand die Mühe, Paletten zu entnageln, um das Holz weiterzuverwenden – «Wiederverwerkle» schon. Zudem wird das Holz bei Bedarf gehobelt und zugeschnitten.

Ist das ein Geschäft? Michael Wick, Vereinspräsident und Gründungsmitglied: «Am Anfang stand die Idee, den Leuten die Augen zu öffnen: Aus sogenanntem

Abfall kann etwas Sinnvolles entstehen. Mittlerweile ist das Interesse der lokalen Bevölkerung gestiegen. Zudem haben wir die Infrastruktur (Holzlager, Metalllager, Werkstatt) so weit aufgebaut, dass unsere Tätigkeit selbsttragend werden kann – inklusive Lohnzahlungen.»

«Wiederverwerkle» möchte Private ansprechen, die selber etwas herstellen wollen und dazu Material benötigen – und allenfalls auch Ratschläge oder gleich die handwerkliche Umsetzung ihrer Idee. Selbermachen bei «Wiederverwerkle» geht allerdings nicht, denn es handelt sich nicht um eine offene Werkstatt.

Vorgesehen ist überdies eine Zusammenarbeit mit Winterthurer Schulen. Jugendliche sollen im Werkunterricht dafür sensibilisiert werden, Materialien wiederzuverwenden.

Wer steht hinter «Wiederverwerkle»?

Kopf von «Wiederverwerkle» ist Michael Wick. Er stammt aus Gera bei Leipzig und hat ursprünglich Schlosser gelernt. An der ZHAW hat er Energie- und Umwelttechnik studiert. Dem Verein gehören drei weitere Mitglieder an, zudem arbeitet «Wiederverwerkle» mit einer Praktikantin und einem Praktikanten zusammen.



Aus altem Material entstehen neue Produkte wie dieser Stuhl.

Fonds für Anschubfinanzierung

Der Klimafonds Stadtwerk Winterthur existiert seit 2007 und feiert dieses Jahr sein zehnjähriges Bestehen. Er finanziert sich über einen freiwilligen Aufpreis pro verbrauchte Kilowattstunde Strom und unterstützt Projekte, die den Kohlendioxidausstoss senken und die Energieeffizienz erhöhen.

Bei «Wiederverwerkle» ist dies der Fall: Die Transportwege beim Einsammeln des Altmaterials sind kurz, und das Upcycling verlängert dessen Lebenszyklus. Deshalb hat der Fonds den Verein «Wiederverwerkle» mit einem Beitrag von 44 000 Franken unterstützt. Die Mittel sollen dazu beitragen, dass aus dem Verein bis Ende 2018 ein selbsttragendes Kleinunternehmen wird. — Text: Alexander Jacobi

Kontakt 

Wiederverwerkle

Grenzstrasse 9
8406 Winterthur
Telefon 079 120 47 27
info@wiederverwerkle.ch

Öffnungszeiten:

Mi – Fr, 14–18 Uhr
Sa, 10–16 Uhr